

Betragen im Winter mehr schädlich, als die Kälte selbst. Wie oft erhitzt der leichtsinnige Jüngling sein Blut im Tanzen, durch starke Getränke, und im dichtem Gedränge seiner lärmenden Gesellen; eilt dann, in später Nacht, bey der heftigsten Kälte, in sein Dorf zurück: Wer war Schuld, wenn alsdann seine Gesundheit u. Leben ihm entweder bald geraubet, oder er sonst siech gemacht ward? Oder wenn ein thörigter Alte, der es wohl noch hätte daß er seinen Leib mit guten Gewissen pflegte u. bey Kräften erhalten könnte, aus Geiz sich oft die allernothwendigsten Nahrungsmittel abbricht — u. dann die Entkräftung seines Körpers jähling überhand nimmt. — Wenn andere das Gegentheil thun, u. aus allzugroßer Gemächlichkeit jedes Lüftchen scheuen, an Speise u. Trank sich aber nichts abbrechen, u. doch durch keine Arbeit ihren Körper in die nöthige Bewegung setzen wollen: Wer bringt über diese Weichlinge u. Müßiggänger Krankheiten von allerley Art? Der Winter, oder das unweise Verhalten im Winter? Bey der Untersuchung würde sich zeigen, daß im Ganzen genommen, ein harter Winter die Krankheiten weniger veranlasse als ein gelinder. Und ihn macht Er, der zu seinem Volke sprach: Ich bin der Herr dein Arzt. Exod. 15, 26. Ja, wahrlich! ist er es noch, nicht nur in Befreyung von Krankheiten, sondern auch alsdann, wenn er mit göttl. Weißheit die besten Mittel wählet, ihnen vorzubeugen. Für Darbende u. deren Unterhalt hat sich die göttl. Vorsorge immer sehr beschäftigt. Hier führet Hr. P. zuerst das Beyspiel aus dem evangel. Texte an, u. das war das Werk einer einzigen Stunde; (*) — Dann sagt er: „Aber, um dich, Armer im Volke, um dich in diesem harten Winter zu ernähren, machte, wahrlich Gott schon vor vielen Jahren Vorbereitungen, deren Nutzen du heuer gefühlet hast. In dieser Absicht wurden vor Jahrtausenden die dringendesten Ermahnungen aufgezeichnet, welche die Unterstützung der Dürftigen durch Nahrung, Wohnung u. Bekleidung forderten, u. in jenem nachdrücklich. Befehle zusammen gefasset sind Jes. 58, 7. Und wenn gleich der Theil solcher Ermahnungen als in den Wind geredet ist, so kann man doch, durch die Erfahrung belehret, bezeugen, daß auch hierin Gottes große Hofnung, welche er von den Wirkungen seines in die Welt gesandten Wortes hatte, erfüllt wird: Jes. 55, 10. 11. Es gibt hie u. da, es gibt auch in unserer Provinz u. Vaterlande Leute, die sich an das, was sie vielleicht als Kinder lasen oder hörten, bey männl. u. in spätern Jahren, bey heuriger Kälte erinnern, und nun Gelegenheit fanden, diese billige Forderungen zu erfüllen. Aber, alle Erinnerung u. alles Besinnen auf Gottes Willen, würde dem von Hunger u. Kälte Bedrückten wenig Erleichterung geschafft haben, wenn nicht auch der gute Gott aufmerksame Bibelleser mit zeitlichen Büchern so gesegnet hätte, daß sie Gutthätigkeit ausüben könnten. — Dieß soll nun fromme u. durch menschl. Wohlthätigkeit unterstützte Arme in dem Glauben an die göttl. Vorsehung stärken — Ps. 40, 18. — — Beym 2ten Th. bemerket Hr. P. daß, wer Gott in der That u. Wahrheit dafür danken will, daß er auch bey einem strengen Winter seine Vorsorge beweiset, 1) alle Unzufriedenheit über diese oder jene Beschwerlichkeit, welche der allein weise Regierer der ganzen Welt, aus hiniänglichen Ursachen, von dieser Jahreszeit nicht ganz wegnehmen will, unterdrücken müsse. Es ist sehr undankbar, wenn der Arme — im-

312

(*) Es ist wohl ein Schreibversehen wenn hier S. 12. steht, daß Lucas ein Augenzeuge dieser großen That Jesu gewesen. Das war Lucas so wenig, als Marcus; wohl aber Matthäus und Johannes. —